UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Bücher über Architektur

(Buch 4 und 5)

Vitruvius

Baden-Baden, 1959

VIII. Kap. Ueber die Wahl geeigneter Plätze zur Erbauung eines Theaters.

urn:nbn:de:hbz:466:1-79966

Visual Library

KAPITEL VIII.

ÜBER DIE WAHL GEEIGNETER PLÄTZE ZUR ERBAUUNG EINES THEATERS.

Nachdem wir nun alle wichtigen Punkte in bezug auf den Theaterbau möglichst genau und gewissenhaft erörtert haben, so ist nicht minder mit reifer Ueberlegung darauf zu achten, daß man in betreff der Platzfrage eine Baustelle auswähle, woselbst der Klang der Stimme sich allmählich weich ausdehnt [1], und nicht durch den äußeren Wiederhall zurückgetrieben [2], dem Gehör undeutliche Töne [3] zuführt. Es gibt nämlich manche Orte, welche von Natur den Lauterguß der Stimme [4] verwirren, so die mißtönenden, dissonantes [5], die auf griechisch Katechuntes, die verworrenen, heißen, die im Wirbel wiederhallenden, circumsonantes [6], welche man daselbst mit Periechuntes, die unklar tönenden, bezeichnet, desgleichen die Wiederhallenden, resonantes [7], welche dieselben Antechuntes, die Zurückschallenden, heißen, und endlich die klar schallenden, consonantes [8], welche man Synechuntes, die im Einklang tönenden, be-

---

1 leniter applicare, im Klang weich sich ausbreiten.

2 resilire, zurückprallen, springen, sich nach unten kehren.

3 significationes incertas, undeutliche Tonklänge — Verbindungen.

4 motus vocis, Schall der Stimme.

5 dissonantes, κατηχοῦντες, verworren, mißtönend infolge der durch vorspringende höhere Werkteile beeinträchtigten Akustik.

6 circumsonantes, περιηχοῦντες, im Wirbel und deshalb dumpf, undeutlich tönend; unter welche Räume in erster Linie alle Zentralbauten mit Kuppelwölbung zu rechnen sind, die bekanntermaßen infolge der umkreisenden Lautbewegungen jeder deutlichen Akustik entbehren und demgemäß in der Architektur insbesondere zu Predigtkirchen niemals verwendet werden sollten.

7 resonantes, ἀντηχοῦντες, wiederschallend, indem hierbei die voll sich entfaltenden solido percussa vox, Laute, durch Einwirkung, tactu, einer entgegenströmenden Luftwelle rückwärts auseinandergetrieben werden und hierdurch eine geteilte Nachahmung der Wortlaute, imagines faciendo, Echo, hervorrufen indem sie die Endsilben, novissimos casus, der Worte vervielfacht zurückschallen.

8 consonantes, συνηχοῦντες, den Einklang der Laute erzeugende Orte, daselbst die sonus, Töne, unterstützt, auxiliati, von der natürlichen Akustik der Architektur und der lokalen Oertlichkeit, cum incremento, sich allseit harmonisch verbreitern.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nennt. Als mißtönend, dissonantes, sind aber jene Orte anzuführen, woselbst der sich erhebende Laut bei seiner Ausbreitung nach oben an höher befindliche feste Körper anschlägt und durch den Anprall, nach unten sich kehrend, die Entwicklung der nachfolgenden Töne unterdrückt. Im Wirbel tönend, circumsonantes, erscheinen jene Plätze, woselbst der durch die Gestalt der Oertlichkeit zum unbestimmten Umherschweifen gezwungene Stimmlaut, in der Mitte des Raumes sich zerstreuend, keinen Ausdruck der Endsilben hervorbringt, so daß die deutliche Ausprägung der Worte durch die Kreisbewegung der Töne verschwindet.

Als wiederhallend, resonantes, werden solche Oertlichkeiten befunden, bei welchen die mit voller Luftwelle anprallenden Laute zurückspringen und, ein Echo erzeugend, die Endsilben der Worte doppelt dem Ohre vernehmbar machen. Fernerhin erweisen jene sich als zusammenklingend, consonantes, woselbst die von dem untern Raume durch die Schallwelle emporgetragenen Klanglaute sich allseitig gleichmäßig verbreiten und so die Worte in bestimmter Ausprägung dem Gehöre der Menschen zuführen. Ist demnach die Auswahl der Bauplätze in der angegebenen Weise mit sorgfältiger Vorsicht getroffen, so wird diese Klugheit zum Vorteil der Aufführungen eine tadelfreie Wirkung der Stimmlaute in dem Zuschauerraum der Theater erzeugen. Die Pläne der verschiedenen Theatergrundrisse[1] werden sich aber prinzipiell darin unterscheiden[2], daß die aus der Zusammenstellung der Quadrate entwickelten bei den Griechen üblich sind, während sie an den lateinischen Theatern aus der Verbindung der gleichschenkeligen Dreiecke entwickelt werden. Wer dementsprechend die besagten Regeln zu befolgen sich bestrebt, wird eine in sich vollendete Plankomposition für den Theaterbau erschaffen.

---

[1] descriptiones formarum, Aufzeichnung der Grundrisse, deren typisches Schema unzweifelhaft erst nach langer praktischer Erfahrung festgestellt wurde.

[2] discrimen, wesentlicher Unterschied.

Die Antike erblickte hiernach in der schon akustisch von Natur begünstigten Lage des Bauterrains die natürliche Vorbedingnis eines künftig seine Bestimmung vollkommen erfüllenden Theaterbaues. Selbstbedingt war diese Regel in erster Linie für völlig frei stehende Gebäude von hoher Bedeutung, während die von andern, insbesondere höheren Gebäuden umschlossenen Schöpfungen einzig durch die harmonische Disposition ihres innern baulichen Organismus eine verfeinerte Akustik zu erreichen vermochten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN